

Programm zur Exkursion

**Besuch der 7. Immigrationsbuchmesse in Frankfurt a. M.**

**Samstag, 28. April 2018**

Die 7. Immigrationsbuchmesse ist dem im Jahr 2005 in einem Polizeigefängnis in Dessau ums Leben gekommenen Oury Jalloh gewidmet. Gast-City ist die Nachbarstadt Frankfurts Flörsheim. Die Immigrationsbuchmesse möchte Solidarität gegenüber Geflüchteten und den engagierten Menschen, die sich für Geflüchtete und Menschenrechte einsetzen, zeigen.

**Treffpunkt - 10:30 Uhr**

in Frankfurt a. M. am Gerechtigkeitsbrunnen, Römerberg  
Leiterin: Frau Gulzodabonu Rakhmatova, Usbekistan



**11:00 – 12.00 Uhr  
Buchvorstellung**

**„Frankfurter Einladung“, Autorin: Susanne Konrad (Hrsg.)**

Franconofurd, Mainhatten, Bankfurt, Europastadt oder einfach FRA. Die Stadt am Main bekam im Laufe der Zeit nicht nur viele verschiedene Beinamen, sondern hat auch zahlreiche Gesichter, die selbst unterschiedlicher nicht sein könnten. Soziologen bezeichnen Frankfurt auch als die Stadt der 'super diversity'. Alter, Ethnizität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religiosität, Erfahrungswerte, sozialer und ökonomischer Status - diese Vielfalt ist das, was das Flair der Stadt ausmacht. Und genau diese Vielfalt stand Pate und war Ausgangspunkt für die Entstehung der 'Frankfurter Einladung'.

40 Autorinnen und Autoren laden in die 45 Frankfurter Stadtteile ein und gewähren Ihnen ihre besondere Gastfreundschaft.



**12:00 – 13:00 Uhr**

**Lesung und Musik**

**Von Che Chidi Chukwumerije**

**Geb. 6.4.74 in Lagos, Nigeria. Wohnhaft in Deutschland (Frankfurt/M) seit 2009.**

„Ich weiß nicht genau, was mir hier gefällt. Ist es das Klima mit seinen 4 Gesichtern und tausend Mienen?“. Im „Tagebuch eines Ausländers“ geht es um die Tatsache, dass ein Migrant einiges aus einer anderen Perspektive sieht als ein Einheimischer. Letztendlich aber nehmen beide Vieles in

ihren Eigenschaften als empfindende Menschen wahr - und da sind die Unterschiede im Innenleben doch nicht so groß. Man erkennt schließlich in dem „Ausländer“ einen menschlichen „Inländer“.

Jedes Kapitel befasst sich mit anderen alltäglichen Aspekten. Das erste zum Beispiel beschäftigt sich mit dem Versuch, dem Fremdsein einen Kontext zu geben. Das dritte mit der Einsamkeit. Das vierte mit der Beziehung zu den fremden Jahreszeiten. Das siebte mit dem Alt-werden in einem fremden Land.

**13:00 – 14:30 Uhr**

**Besuch der Ausstellungen und Verlage**



u.a. mit einer Ausstellung des Frankfurter Künstlers Max Weinberg. Max Weinberg wurde 1928 in Kassel geboren, floh vor den Nationalsozialisten nach Palästina und kehrte 1959 nach Deutschland zurück.

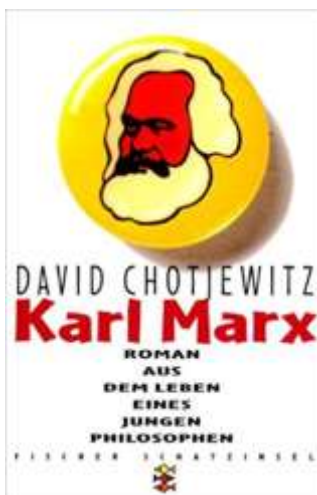
*Foto: Holger Menzel.*

*Vergessen können, ist eine Gnade. In Max Weinbergs Bildern leben die Gestalten seiner traumatischen Erlebnisse fort. Trotz ihrer Schrecklichkeit haben seine Figuren etwas Kindlich-Komisches. Sie sind in kräftiger Farbe und monströsen Formen aufs Bild gebannt*

**14:30 – 15:30 Uhr**

**Mittagspause und Live-Musik**

**15:30 – 17:00 Uhr**



**Performativer Vortrag**

**„fünf fragen an marx“**

**mit David Chotjewitz und dem Megalomania Theater**

Der performative Vortrag nähert sich Karl Marx an: seinen politischen und philosophischen Ideen, seinem spannenden Leben – und der Frage, wie unterschiedliche Generation dazu heute Stellung nehmen. David Chotjewitz stellt sich selbst - und dem Publikum - zu diesem Zweck fünf Fragen:

Was sagt Marx zur digitalen Welt bzw. sie zu ihm?

Brauchen wir Marx in der Globalisierung?

Wenn in Europa 1848 ein Gespenst namens Kommunismus umging - welches Gespenst geht dann heute um?

Ist Zeit das neue Geld?

Und was ist mit der Entfremdung?

An der Exkursion können 12 Studierende teilnehmen. Wir bitten um schnellstmögliche Anmeldung über das [Anmeldeformular](#) auf unserer Homepage.